

## Winke für Käfersammler.

Von E. Rade, Braunschweig.

Man sollte es nach der Masse von Verhaltungsmaßregeln, die in allen Käferbüchern enthalten sind, gar nicht mehr für nötig halten, noch weitere Winke zu geben. Wenn man aber eine Reihe von Jahren hindurch mit einer großen Zahl deutscher wie ausländischer Sammler in Tauschverkehr gestanden, hat man wohl eine Menge nützlicher Erfahrungen gesammelt, ist dabei aber auch auf vielerlei Verstöße, Wunderlichkeiten und Untugenden gestoßen, deren Beseitigung im allgemeinen Interesse nicht streng genug verfolgt werden kann. Wenn ich mir also erlaube, auf diese Erfahrungen hinzuweisen, so geschieht es in dem Streben, auch auf diesem Gebiete Verbesserungen zu veranlassen, wie es ja ganz und gar im Geiste unserer Zeit liegt, das Unzweckmäßige abzuthun und auf technische Vervollkommnung hinzuarbeiten.

Am meisten wird wohl gestündigt in Bezug auf schlechte, unpassende Nadeln beim Spießen der Käfer, ein Übelstand, dessen sich nicht bloß jeder Anfänger schuldig macht, dem nicht ein gewiegter Kenner zur Seite steht, sondern auch aus Starrsinn und Voreingenommenheit mancher erfahrene Sammler. Der Anfänger traut zu wenig der Stärke seiner Nadeln und benutzt No. 3, die für *Lucanus* und *Osmoderma* zu dick sind, zum Aufspießen von Cicindeln und dergleichen. Ja, das einzige Exemplar von *Metoecus paradoxus*, das ich bisher habe erlangen können, war auf einen solchen Zaunpfahl aufgespießt und dadurch im Ansehen natürlich sehr geschädigt. Andere Sammler verfallen auf die entgegengesetzte Seite und benutzen die allerfeinsten Nadeln nicht nur für kleine Käfer, wie z. B. *Phaleria* und dergleichen; habe ich doch schon große, schwerfällige *Blaps* bekommen, die auf fast unsichtbaren Nadeln steckten und deshalb nur mit Zittern und Zagen zu behandeln waren. Diese dünnen, weißen Nadeln sind durchaus verwerflich, und sollten darauf gespießte Käfer weder angenommen, noch weiter versandt werden; mag der betreffende Präparator sich allein damit herumquälen. Ich selber bin von fremder Seite her vor

Jahren auf die schwarzen Nadeln von Herrn. Kläger aufmerksam gemacht worden und habe damit die besten Erfahrungen gemacht. Ich benutze nur noch diese bei aller Feinheit doch festen und elastischen Nadeln, und zwar No. 1 für Käfer bis zur Größe von *Carabus arvensis*, No. 2 für alle größeren Arten mit ausgezeichnetem Erfolge. Für ganz große Käfer, Goliathiden u. s. w., kann man längere Nadeln nehmen, 40 bis 45 mm lang, die der genannte Nadlermeister mit einem kleinen Aufschlag von 50 Pf. auf das Tausend ebenfalls liefert.

Die weißen Nadeln, die überhaupt zu sehr ins Auge fallen und stets noch dicker erscheinen als sie sind, werden wohl bald ganz und gar aus den Sammlungen verschwinden und nur noch zum Präparieren auf dem Spannbrett u. s. w. benutzt werden.

Auch in Bezug auf die Höhe, in der die Käfer an die Nadeln gespießt werden, ist viel zu klagen, so einfach und selbstverständlich es auch zu sein scheint, das Mittelmaß einzuhalten, so daß man die Nadeln oben noch bequem und ohne Gefahr für die Fühler anfassen und unten noch tief genug in den Torf einstecken kann, ohne die Beine des Käfers zu gefährden. Da ziehen manche die Tiere so hoch, daß man von der Nadel kaum noch etwas sehen, viel weniger fassen kann; andere wieder lassen die Nadeln oben daumenbreit herausragen, während unten die Spitze zwischen den Füßen verschwindet.

Während ferner manche Sammler darauf verpicht sind, selbst die kleinsten und schlankesten Tierchen, z. B. *Ptilinus pectinicornis*, noch auf Nadeln zu stecken, sind andere wieder — und, wie mir scheint, mit Recht — mehr Liebhaber von Aufklebezetteln, selbst bei größeren Käfern, wie *Eryx ater*. Hier kann man jedem für seine eigene Sammlung freien Spielraum lassen; wer aber in den Tauschverkehr eintreten will, der ja erfreulicherweise von Jahr zu Jahr riesig wächst und deshalb bestimmte Normen für alle seine Teilnehmer verlangt, der muß berücksichtigen, daß mit aufgespießten Tieren nichts weiter zu machen

ist, als etwa nach eigenem Geschmack die Fühler und Beine zu stellen. Mit aufgeklebten Tieren aber kann jeder für seinen Bedarf noch verfahren, wie er Lust hat. Auch ist zu bedenken, daß manche größeren Käfer, wie z. B. *Ablattaria laevigata*, *Tenebrio opacus* und andere mehr, das Aufspießen schlecht vertragen und deshalb vorteilhafter auf Zettel zu kleben sind, so ungeheuerlich das auch manchem Liebhaber von Nadeln vorkommen mag.

Angeborene Geschicklichkeit ist auch beim Präparieren von Käfern etwas Schönes; aber durch guten Willen, Übung und Aufmerksamkeit kann man es auch dahin bringen, daß jedermann an solchen Präparaten seine Freude hat. Vor allem sollten auch bei den kleinsten Käfern, bei *Agathidium* und ähnlichen, die Fühler und Beine zu sehen sein, nicht bloß des wohlgefälligen Anblickes wegen, sondern auch, weil deren Form und Färbung meist bestimmend sind für die Art und Abart. Und da habe ich gefunden, daß Fühler und Beine sich am besten behandeln lassen, wenn die Tierchen wenigstens zwei Tage gelegen und so die Leichenstarre überwunden haben. Bei *Drapetes biguttatus* z. B. schnellen die Fühler immer wieder in ihr Versteck zurück, wenn man die Tierchen vor dem zweiten Tage präpariert, und mit hervortretenden Fühlern sieht solch zierliches Wesen doch viel besser aus.

Was ferner die Angabe des Fundortes für die zu verschickenden Käfer anbelangt, so scheinen manche Sammler und Händler gar keine Ahnung zu haben, wie wertvoll für die meisten die Herkunft jeder Art und jedes Stückes ist. Einige wenige dagegen unterziehen sich der Mühe, auch

anzugeben, zu welcher Jahreszeit, an welchen Pflanzen oder an welchem speciellen Aufenthaltsorte die Tiere gefunden worden sind. Denn diese Herren wissen aus eigener Erfahrung, wie wohlthuend das Interesse an jedem einzelnen Käfer sich steigert, wenn ich weiß, wo und unter welchen Umständen das Tier gefangen worden ist; und wie solche Notizen für den fremden Sammler oft wichtige Fingerzeige sind, wo und wie er im eigenen Gebiete dieses und jenes Tier zu suchen habe. Selbst bei dem gemeinsten aller internationalen Weltenbummler, dem *Necrophorus vespillo*, der mit seinen krummen Hinterbeinen überall zu finden ist, wird es nicht überflüssig sein, den Fundort anzugeben. Denn es kommen auch bei dieser Art lokale Verschiedenheiten in der Färbung der Flügeldecken, in der Krümmung der Hinterschienen u. s. w. vor, die dann erst recht von Interesse sind, wenn der Fundort angegeben werden kann. Noch kürzlich erhielt ich fünf Exemplare von *Ludius virens* im Tauschverkehr, die in der dunkelroten Farbe und dem gänzlichen Fehlen des langen, schwarzen Flatschens am hinteren Teile der Flügeldecken ganz wesentlich von meinen im Harz gefundenen Stücken abweichen. Und da war es doch sehr gut aus den beigesteckten, niedlichen Zettelchen zu ersehen, daß diese Käfer aus Süd-Tirol stammen, und daß weitere Nachforschungen in dieser Beziehung auch noch weitere interessante Erfahrungen ergeben werden. Es muß freilich jeder darin ganz gewissenhaft verfahren, nicht aber ins Blaue hinein seine Fundortangaben machen und dadurch Verwirrung in die Naturgeschichte bringen.



## Das Studium der Braconiden nebst einer Revision der europäischen und benachbarten Arten der Gattungen *Vipio* und *Bracon*.

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

(Fortsetzung aus No. 33.)

26. Beine schwarz; Spitzen der Vorder-  
schenkel, die Vorderschienen und Basal-  
hälfte der Hinterschienen rötlich-gelb.  
Hinterleib oben und unten mit breiter,  
schwarzer Längsbinde, Seitenrand von  
Segment 1—5 gelb. Scheitel mit roten  
Seitenflecken. Nur das 2. Segment in  
der Mitte schwach gerunzelt. Flügel  
dunkel. Fühler 27 gliedrig. 3 mm.  
Ungarn. **collinus** Szepł.
27. Hinterleib kurz oval; Segment 2 und 3  
mit hellgelben Seitenrändern. Beine  
gelb, Hinterhüften, Spitzen der Hinter-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Rade Emil

Artikel/Article: [Winke für Käfersammler. 539-540](#)